# Kurze Mitteilungen

## Nutzung von Gebäuden durch den Gartenbaumläufer (Certhia brachydactyla) zur Nahrungssuche, als Schlafplatz und zur Brut

Die Mitteilung von KORTE & DENKER (1990) über eine Gebäudebrut des Gartenbaumläufers hinter der hölzernen Giebelverkleidung eines Wohnhauses regte mich an, zu diesem Thema in meinen Aufzeichnungen zu blättern.

Nur ausnahmsweise sah ich einzelne Gartenbaumläufer bei der **Nahrungssuche** an Gebäuden. So suchte 1 Ex. am 5. VI. 60 auf einem Scheunendach am Westensee die Dachpfannen ab, und am 16. V. 67 beobachtete ich 1 Ex. an einem hölzernen Hausgiebel in Freiburg. Am 18. V. 90 sah ich ein ♂ an dem unten genannten Brutplatz Glienicke in Berlin, das nach vorherigem Singen über 10 m seitlich an der Mauer entlang „hangelte" und in Fugen und unter dem Sims versteckte Insekten hervorholte.

In Au bei Freiburg gab es im Dezember 1975 einen **Schlafplatz** unter der Dachtraufe eines Hauswinkels. Die Vögel landeten an der rauhen Hauswand und rutschten wie die „Mauerläufer" hinauf. Am 14. XII. kamen dort 2 + 1 Ex. Am selben Haus hatte im Juli 1982 ein Gartenbaumläufer über längere Zeit seinen Schlafplatz unter einem Balken im Giebeleck, so daß die Wand darunter zunehmend von Kot beschmutzt war.

Am 5. IV. 75 beobachtete ich in Freiburg an einem Holzgiebel, daß 1 Ex. in einen Spalt zwischen Giebelholz und Ansatz der Dachpfannen hineinkroch, wonach ein zunächst wenige Meter unterhalb sitzendes 2. Tier hinzukletterte und ebenfalls in dem Spalt verschwand. Es wird sich um das Inspizieren einer möglichen **Bruthöhle** durch ein Paar gehandelt haben, doch später sah ich sie bei wiederholten Kontrollen dort nicht wieder. Brutvögel schließlich beobachtete ich in einer Scharte eines kleinen Türmchens auf der Parkmauer vom Schloß Glienicke in Berlin am 26. V. 84, die zum Füttern an der Mauer hinaufkletterten. Ringsum waren genügend alte Parkbäume vorhanden. Dies wiederholte sich 1990, als in der Brütezeit am 11. V. ein Vogel in die Scharte in ca. 4 m Höhe einflog. – Vergleichsweise sah ich den Waldbaumläufer *(Certhia familiaris)* niemals an Gebäuden oder Gemäuer.

Nahrungssuche des Gartenbaumläufers an Hauswänden vermerkten u. a. auch FRIDERICH & BAU (1922), FEHRINGER (1932) und WÜST (1986). MÜLLER (1987) sah 1 Ex. am 22. II. 87 an der Bordesholmer Kirche. Auf Helgoland waren gelegentlich rastende Waldbaumläufer auch an den Klippen zu beobachten (VAUK 1968, MORITZ & SCHONART 1976). – Nach THIELCKE (1966) wählt der Gartenbaumläufer seine Schlafplätze „nicht selten an Gebäuden unter vorspringenden Dächern" und übernachtete auch in der Voliere immer an der verputzten Wand, während der Waldbaumläufer dort in morschen Stämmen selbst hergestellte Mulden nutzte. – FRIDERICH & BAU (1922) schrieben über den Baumläufer (gemeint ist wohl der Gartenbaumläufer), daß er auch „in den Giebeln und Ritzen einzelner Gebäude im Walde, zwischen Schindel-, Bretter- und Lattenverschlägen" brütet. Desgleichen heißt es über den Nestplatz bei HEINROTH (o. J.): „auch in

Löchern an Gebäuden und unter Dächern". In Lübeck beobachtete BANSEMER (OAG-Kartei) am 30. III. 88 ein Baumläufer-Paar (Art?) an den Wänden der St. Aegidienkirche kletternd offensichtlich auf der Suche nach Nistmöglichkeiten am Kirchendach. Am 16. IV. 77 trug 1 Paar des Gartenbaumläufers Nistmaterial unter die hölzerne Dachverkleidung des Hotels „Seehof" in Ratzeburg (BANSEMER & WOLFF in BERNDT & BUSCHE 1979), am 20. V. 84 fütterte diese Art am Schulensee (Kiel) unter dem Schilfdach eines Bootsschuppens (FLÄGEL, PRIESS, STEEN u. a., OAG-Kartei), und im Juni 1979 wurde auf dem Gut Ruhleben (Kreis Plön) ein Nest mit 4 fast flüggen juv. in einem durch ein Loch zugänglichen Hohlraum einer Ziegelmauer entdeckt (KOOP, OAG-Kartei). ZUCCHI (1983, vgl. BERGMANN 1987) schilderte eine Brut im Inneren eines Hohlblocksteines einer Schuppenwand (in Osnabrück?). Aus verschiedenen Gebieten Westfalens wurde „das Nisten hinter den Bretterverschalungen der Bauernhäuser und Nebengebäude" gemeldet (PEITZMEIER 1969), aus Thüringen in Mauerspalten und „an Gebäuden unter Dachziegeln" (KNORRE et al. 1986), aus Mecklenburg waren 6 Bruten „hinter Verschalungen" und 5 „in Mauerspalten" bekannt (KLAFS & STÜBS 1987), und am 9. VI. 79 konnte man in der „Badischen Zeitung" lesen, daß im Süden Berlins in einem Spalt der damaligen Grenzmauer ein Baumläufer-Pärchen Junge hatte. – Doch auch vom Waldbaumläufer nennen KLAFS & STÜBS (1987) 6 Bruten „hinter Verschalungen", während sowohl aus Bayern (WÜST 1986) als auch Berlin (Ornithologische Arbeitsgruppe 1984) jeweils von einer Brut dieser Art „hinter einem Fensterladen" und aus Thüringen von Nestern „an Gebäuden" (KNORRE et al. 1986) berichtet wurde. HEINROTH (o. J.) zählte als Neststandort auch „Nischen von Holzhütten und Schuppen" auf (für Berlin vgl. auch ELVERS 1979, SCHRECK 1980). Bei Eutin (Ostholstein) brütete die Art 1987 in einer Nische zwischen der Wand eines Schuppens und ihrer Reetverkleidung (KLOSE & SCHÜTTE in BERNDT & BUSCHE 1990).

Da die Schlafplätze nicht einfach zur Brut übernommen werden können, ist eine Einbeziehung von Gebäuden in die ökologische Nische von Baumläufern zumindest für die Funktionskreise Schlafen und Brüten als getrennte Schritte zu sehen. Für die offensichtlich häufigere Annahme von Brutplätzen im Gemäuer durch den Gartenbaumläufer ist außer seiner größeren Kontaktmöglichkeit mit menschlichen Behausungen auch eine mögliche Nistplatz-Konkurrenz durch den konkurrenzstärkeren (SCHNEBEL 1972) Waldbaumläufer zu bedenken, der an dem Brutplatz Glienicke gleichfalls vertreten war.

Für die Mitteilung unveröffentlichter Daten aus der Kartei der OAG Schleswig-Holstein und Hamburg danke ich Herrn R. K. BERNDT.

**Summary**

Observations of Short-toed Tree Creepers are reported choosing roosts at houses and rarely nesting places in crevices of walls. They are compared with data in the literature and remarks on the Tree Creeper.

**Schrifttum**

BERGMANN, H.-H. (1987): Die Biologie des Vogels. Aula, Wiesbaden.
BERNDT, R. K. & G. BUSCHE (1979): Ornithologischer Jahresbericht für

Schleswig-Holstein 1977. Corax 7: 127–173.
dies. (1990): Ornithologischer Jahresbericht für Schleswig-Holstein 1987. Corax 13: 191–230.
ELVERS, H. (1979): Orn. Ber. Berlin (W.) 4: 167.
FEHRINGER, O. (1932): Die Singvögel Mitteleuropas. 2. Aufl., Winters, Heidelberg.
FRIDERICH, C. G. & A. BAU (1922): Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas. 6. Aufl., Stuttgart.
HEINROTH, K. (o. J.): Mitteleuropäische Vogelwelt. Kronen-Verlag Cramer, Hamburg.
KLAFS, G. & J. STÜBS (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs. 3. Aufl., Wiesbaden.
KNORRE, D. von, G. GRÜN, R. GÜNTHER & K. SCHMIDT (1986): Die Vogelwelt Thüringens. Aula, Wiesbaden.
KORTE, J. & W. DENKER (1990): Gebäudebrut beim Gartenbaumläufer (Certhia brachydactyla). Corax 13: 335–336.
MORITZ, D. & E. SCHONART (1976): Bemerkenswertes über die Vogelwelt Helgolands im Jahr 1975. Vogelwelt 97: 107–118.
MÜLLER, H.-P. (1987): Vogelkdl. Tagebuch S.-H. 15: 43.
Ornithologische Arbeitsgruppe Berlin (West) (1984): Brutvogelatlas Berlin (West). Ornithologischer Bericht für Berlin (West) 9 (Sonderheft).
PEITZMEIER, J. (1969): Avifauna von Westfalen. Münster.
SCHNEBEL, G. (1972): Die Ökologie der Baumläufer (Certhia brachydactyla) und (Certhia familiaris) in Ostniedersachsen. Vogelwelt 93: 201–215.
SCHRECK (1980): Orn. Ber. Berlin (W.) 5: 152.
THIELCKE, G. (1966): Unterschiede im Übernachten von Garten- und Waldbaumläufer (Certhia brachydactyla und Certhia familiaris). Vogelwelt 87: 113–117.
VAUK, G. (1968): Phaenologische Daten aus dem Jahr 1967 von der Insel Helgoland. Vogelwelt 89: 142–145.
WÜST, W. (1986): Avifauna Bavariae. Die Vogelwelt Bayerns im Wandel der Zeit. Bd. II, München.
ZUCCHI, H. (1983): Freilandversuche zum Lernverhalten des Gartenbaumläufers beim Auffinden seiner Bruthöhle. J. Orn. 124: 326.

Walter SUDHAUS
Brauerstraße 14
1000 Berlin 45

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Corax

Jahr/Year: 1990-92

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): Sudhaus Walter

Artikel/Article: Kurze Mitteilungen - Nutzung von Gebäuden durch den Gartenbaumläufer (Certhia brachydactyla) zur Nahrungssuche, als Schlafplatz und zur Brut 133-135